

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 16.

Neuenbürg, Montag den 30. Januar

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtsliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Der zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberniebelsbach gewählte Gemeindepfleger Karl Glauner ist heute in das Amt eingesetzt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Den 25. Januar 1899. K. Oberamt. Pfeleiderer.

### Nutzholz-Versteigerung.

Samstag den 4. Februar d. Js., vormittags 1/2 10 Uhr beginnend, läßt die Stadtgemeinde Pforzheim im Rathaus dahier — Saal 42 — aus dem **Kalkhardt-** und **Hagenschiefwald** nachverzeichnetes Nutzholz öffentlich versteigert und zwar

#### aus dem Kalkhardtwald:

1 Wagnereiche mit 0,31 Fm., 70 tann. Sägflöße mit 86,50 Fm., 65 tann. Baustämme mit 46,05 Fm., 57 tann. Sägflöße mit 77,96 Fm., 87 tann. Baustämme mit 44,53 Fm., 6 Bauftangen, 25 Hopfenstangen III. Klasse, 50 Baumstämme, 50 Bohnensteden, 24 Sägbücher mit 19,48 Fm., 1 tann. Sägflöß mit 1,13 Fm., 1 Sägbuche mit 0,64 Fm., 4 Sägbücher mit 2,57 Fm., 1 Wagnereiche mit 0,20 Fm., 2 tann. Sägflöße mit 1,78 Fm., 1 tann. Baustamm mit 0,37 Fm., 2 Kirchbaumstämme mit 0,78 Fm., 65 buch. Wagnereich.

#### Aus dem Hagenschiefwald:

3 Sägeeichen mit 2,43 Fm., 20 Wagnereichen mit 4,28 Fm., 8 tann. Sägflöße mit 8,43 Fm., 47 tann. Baustämme mit 19,59 Fm., 3 eichene Wagnereichen, 15 Hopfenstangen I. Klasse, 40 Hopfenstangen II. Klasse, 106 Hopfenstangen III. Klasse, 35 Hopfenstangen IV. Klasse, 2 Sägeeichen mit 1,38 Fm., 31 Wagnereichen mit 5,27 Fm., 7 tann. Sägflöße mit 4,91 Fm., 188 tann. Baustämme mit 61,52 Festmeter, 26 eichene Wagnereichen, 235 Hopfenstangen III. Klasse, 435 Hopfenstangen IV. Klasse, 600 Reispfähle, 1350 Bohnensteden. Auf Verlangen wird das Holz vorher durch die Waldhüter vorgezeigt. Pforzheim, den 26. Januar 1899. Der Oberbürgermeister: Habermehl. 1008.

### Revier Wildbad.

Das untere linksseitige Kleinenzthalsträßle kann nun, aber mit der bisherigen Beschränkung auf die Abfuhr von Staatswalderzeugnissen — wieder benutzt werden.

### Liebenzell.

### Lang- u. Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am Donnerstag (Vichtmeßfeier) den 2. Febr., vormittags von 10 1/2 Uhr an auf dem Rathaus zu Liebenzell aus der Sommerhalde bei Liebenzell und Oberlengenhardter Wald: Langholz 155,53 Fm., Eichen u. Buchen 14 St. 6,35 Fm.; aus Ober- und Unterlengenhardter Wald, Vorderer und Hinterer Sommerhalde, Maile: Nadelholz, Prügel und Anbruch 173 Fm., sowie 11 Flächenlose Reisfack, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 27. Januar 1899. Stadtschultheißenamt. Mäulen.

### Privat-Anzeigen.

Wegen Geschäfts-Veränderung sehe ich eine 8jährige

### Braunkute,

zum schweren Fuhrwerk geeignet, unter jeder Garantie dem Verkauf aus, ditto einen zweispännigen

### Leiterwagen.

Chr. Rau, Thannmüller.

### Birkenfeld.

Einen ordentlichen

### Jungen

aus achtbarer Familie sucht in die Lehre zu nehmen. Gustav Heim, Malermeister.

### Feldrennach.

Ein mir zugelaufener

### Dachshund

wolle abgeholt werden. Postbote Schönthalen.

Wie von dem

### deutschen Hilfsverein in Paris

mitgeteilt wird, macht sich dort schon die Anziehungskraft der im Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung in sehr empfindlicher Weise bemerkbar. In der Hoffnung, bei den Arbeiten für dieselbe Beschäftigung oder irgend eine Anstellung zu erhalten, kommen jetzt schon aus allen Teilen Deutschlands besonders jüngere Leute in großer Zahl dorthin, fast sämtlich ohne Mittel und der französischen Sprache nicht mächtig. Sie sehen sich in ihren Erwartungen sehr schnell getäuscht, da der Andrang von Arbeitssuchenden in Paris sehr groß ist und Einheimische den Fremden vorgezogen werden. Völlig mittellos geworden, wenden sie sich schon nach wenigen Tagen an den Hilfsverein und bitten um Heimbeförderung, welche der Verein aber nur in den allerfeltesten Fällen zu gewähren im Stande ist. Vor unüberlegtem Zuzug nach Paris muß deshalb dringend gewarnt werden.

### M. Kolb, Elektrotechniker.

Gymnasiumstr. 83. Pforzheim. Telephon Nr. 554.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Elektromotoren, Beleuchtungskörper, Apparate, Bogenlampen und Glühlampen. Einrichtungen v. Telephon, Hotel- u. Hausstelegraphen. Sämtliche Reparaturen prompt und billigt.

### Neusatz.

Wir erlauben uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 5. Februar 1899

in das Gasthaus z. „Löwen“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Kull,

Sohn des Johann Kull,

Bauern dahier.

Pauline Pfeiffer,

Tochter des + Friedr. Pfeiffer,

Holzhandler in Rothensol.

### Calmbach.

### Darlehen gesucht.

Für einen hiesigen Geschäftsmann suche ich auf sofort 8000 M. gegen doppelte Pfandsicherheit.

Schultheiß Häberlen.

### Formulare

zu

Nachweisungen für Krankenkassen, (eingeschr. Hilfs- u. Betriebskassen,) Vermögensrechnungen und zu Rechnungsbücher für die, Mietvertragsform, Zeugnisse zu Erlangung einer Legitimationskarte für Handlungsreisende, Militär-Pensionsquittungen sind wie alle überr. gebräuchl. Formulare vorrätig bei

G. Meeb.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag das ganze Anwesen des Köhleswirt F. Stoll in Igelstoch zu verkaufen oder zu verpachten.

Nach Umständen wird das

### Gasthaus z. Köhle

dieselbst allein mit etwa 1 Morgen Gras- und Baumgarten (ca. 50 tragbare Obstbäume) abgegeben.

Ein Kauf- oder Pachtvertrag kann mit dem Unterzeichneten täglich abgeschlossen werden. Liebhaber sind eingeladen.

F. Schaidle, Güterhändler in Breitenberg D.A. Calw.

In meinem Laden ist ein

### Geldtäschchen

liegen geblieben, welches abgeholt werden wolle.

G. Meeb.



### Pension.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen wollen, finden in meinem neuerbauten, gesund gelegenen Hause gute Aufnahme und Pflege.  
Lehrer Fischer in Calw.

### Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)  
**Oeffentliches Geschäfts-Bureau,**  
**Pforzheim.**  
Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.  
— Telephon 586. —

### Mädchen gesucht.

Suche für sofort oder 15. Febr. 2 Mädchen von 18—20 Jahren, welche hauptsächlich im Zimmerdienst gut bewandert sind.

Frau Elise Ziese,  
Wildbad, Hauptstraße 90.

Neuenbürg.

### Dachpappe

ist wieder eingetroffen bei  
Zimmernstr. Strecker.

Calmbach.

Ein tüchtiger

### Fuhr-Knecht

kann sofort eintreten bei  
Kiefer, Adlerwirt.

Ein brauner neuer

### Ueberzieher

ging auf der Straße von Wildbad nach Neuenbürg am Donnerstag den 19. d. Mts. verloren.

Derselbe wolle vom ehrlichen Finder gegen Belohnung abgegeben werden bei Karl Silbereisen, Metzger in Neuenbürg oder im Schiff in Wildbad.

### Wenn's schneit

dann schmiere man seine Schuhe mit  
**Krebs-Fett.** Dieselben werden dadurch wasserdicht u. halten länger.

Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg.  
sind zu haben:

Neuenbürg: C. Bärenstein.  
Birtensfeld: B. Rieb.  
C. Fr. Beiter.  
Brötzingen: Fr. Pfannkuch.  
Calmbach: M. Deder.

### Weinoffert.

Unterzeichneter legt  
5000 Liter neuen rot. Wein,  
1898 von Redorsulum und

**Kaiserstübler per Lit. 50—55**  
dem Verlaufe aus.

Ebenso empfehle ich meine anerkannt guten

alten Weiß- und Rotweine,  
sowie sämtliche

Medizinal-Krankenweine  
wie Porto, Sherri, Madeira,  
Malaga, Samos u. s. w.,  
sowie Champagner

in verschiedenen Marken.

Sämtliche Weine sind garantiert rein,  
und sind Gebunden und Kranken zu  
empfehlen. Beweise für meine guten  
reellen Weine, m. anhängliche Kundenschaft,  
Fässer werden teilweise abgegeben.

**Christian Stoll,**  
Wein-, Spirituosen- und Landes-  
Produkten-Handlung, Calmbach.

### Lehrmädchen

fürs Kettenfach, hauptsächlich Gold,  
werden bei hohem Anfangslohn und  
hoher 1/2-jähriger Aufbesserung an-  
genommen.

**A. Kümmerle, Pforzheim,**  
Bleichstr. 56 part.

Die feinsten Produkte der Thee-  
Ernte hat die bekannte Firma Neßmer  
im Verkauf. Wirklich feinsten  
Souchong mit Blüten, und nicht  
nur dem Namen nach: „Kaiserthee“  
in 100 gr. Pack. à M. 1.— bezw.  
M. 1.25 sind feiner als seit vielen  
Jahren und Kennern empfohlen.  
Neßmer's Thee ist in den feinsten  
Kreisen eingeführt und wird an vielen  
deutschen Höfen getrunken. Verkauft  
stellen durch Plafate kenntlich.

**Zeitungs-Katalog und Inserions-Katalog für 1899.** Dieser von  
der Annoncen-Expedition von **Rudolf Wosse** herausgegebene Katalog  
enthält ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutsch-  
lands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen  
Auslandes. Er informiert den Inserenten über Verbreitung, Erscheinungsweise,  
politische Tendenz der einzelnen Organe, ferner über Inseritionspreis, Spaltenbreite,  
Spaltenzahl und die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundgröße der  
Blätter nach einem beigefügten Normal-Zeilenmaß. An einem reichen Material  
von Anzeigen-Exemplaren werden die Mittel und Wege gezeigt, durch welche  
eine erhöhte Wirksamkeit der Anzeigen zu erzielen ist.

Was die äußere Ausstattung des Zeitungskatalogs betrifft, so ist die von  
früheren Jahrgängen her bekannte und vielfach aufgenommene Form einer  
Mappe mit Schreibfahnen für alle Tage des Jahres in hübschem Einband be-  
halten worden. Der Inhalt des Katalogs gibt wiederum ein Bild von der  
Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Wosse, während seine typog-  
raphische Ausstattung der Druckerei des Hauses das beste Zeugnis ausstellt.

### Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

□ Gräfenhausen, 28. Jan. Einer Ein-  
ladung des Hrn. Schultheißen Glauner von  
hier folgend, versammelten sich gestern abend im  
„Waldhorn“ dahier die bürgerlichen Kollegien  
von hier und Oberhausen, denen sich noch der  
Ortsgeistliche mit den hiesigen Lehrern angeschlossen,  
um im engeren Kreise in gemütlicher Weise den  
Geburtsstag unseres Kaisers zu feiern. In Rede  
und Gesang wurde den Wünschen für das fernere  
Wohlergehen des Kaisers und das Gedeihen  
unseres deutschen Vaterlandes Ausdruck verliehen.  
Aber auch den Bedürfnissen für des Leibes  
Nahrung und Nothdurft wurde Rechnung getragen  
durch den guten, reinen „Gräfenhäuser“ des  
Hrn. Gastgebers und ein einfaches, aber vorzüg-  
liches „Kaiseressen“, welches den Bereitern des-  
selben, den Schülerinnen des seit vergangenen  
Montag hier eröffneten Kochkurses, unter der  
Leitung ihrer Lehrerin, Frln. Maurer, schon alle  
Ehre machte, und zu schönen Hoffnungen auf  
einen guten Erfolg dieser Unternehmung berech-  
tigt. Wüßgen auch in Zukunft noch recht viele von  
hier und auswärts unserem Kochkurse Gelegen-  
heit geben, zu zeigen, daß dort unter der Lei-  
tung seiner tüchtigen, sich mit voller Hingebung  
der guten Sache widmenden Kochlehrerin etwas  
gelernt wird, und sich die guten und billigen  
Speisen bei feierlichen und sonstigen Anlässen  
recht munden lassen!

Pforzheim, 28. Jan. Schon wieder ist  
ein Rohr der Gasleitung geplatzt, und zwar dies-  
mal in der oberen Blumenstraße an der Stelle,  
wo vor nicht allzulanger Zeit das Wasser-  
leitungsrohr ebenfalls platzte. Zwei Gasarbeiter,  
welche nach der Sache sahen, wurden bewußlos  
aus dem Schacht herausgezogen; doch erholten  
sich dieselben wieder nach einiger Zeit. Wieder  
war es in einem Hause, in dem man den Gas-  
geruch zuerst wahrnahm; glücklicherweise bei Tag.

### Deutsches Reich.

Die Geburtstagsfeier des Kaisers  
ist überall, wo Deutsche wohnen, im In- und  
Auslande gefeiert worden. Offizielle und private  
Kreise fanden sich zusammen und brachten an  
festlich geschmückter Tafel und bei festlich be-  
reitetem Mahle das Wohl des Monarchen aus.  
An der Feier in Berlin nahmen unter andern  
Fürsichtlichen auch König Albert von Sachsen,  
die Großherzöge von Baden, Hessen und Olden-  
burg und der Regent von Mecklenburg teil.

Der Gala-Vorstellung im Opernhause wohnten  
nicht weniger als 94 Persönlichkeiten aus  
regierenden Häusern bei. Der Kaiser hat an  
seinem Geburtstage eine große Anzahl von Be-  
förderungen in der Armee vollzogen, unter  
andern sind 4 Kommandos von Infanterie-  
Brigaden neu besetzt.

Berlin, 27. Jan. Von den Auszeich-  
nungen, die der Kaiser aus Anlaß seines heutigen  
Geburtsstags verliehen hat, ist politisch besonders  
bemerkenswert die Verleihung des Großkreuzes  
des Roten Adlerordens an den Oberpräsidenten  
von Schleswig-Holstein, v. Köller. Der Kaiser  
hat damit nach außen keinen Zweifel darüber  
ausgesprochen, daß er mit dem energischen  
Vorgehen des Oberpräsidenten wider die deutsch-  
feindlichen Hefereien in der Nordmark durchaus  
einverstanden ist. Ebenso hat er dem zweiten  
und dritten Delegierten zur Anarchistenkonferenz,  
dem Geh. Oberregierungsrat v. Philippsborn  
vom Ministerium des Innern und dem Ober-  
verwaltungsgerichtsrat v. Marliß, aus Anlaß  
ihrer bisherigen Thätigkeit auf dieser Konferenz  
in Rom höhere Orden verliehen.

München, 27. Jan. So großartig und  
allgemein wie heute war München am Geburts-  
tage des Kaisers noch nie beflagt. Es ist das  
auch ein Beweis, daß die Schenkung der Marien-  
stätte in Jerusalem in laß. Kreisen einen  
mächtigen Eindruck gemacht hat, sowie daß die  
Klugheit, mit welcher das deutsche Staatsschiff  
seit Jahr und Tag gelenkt wird, in immer weiteren  
Kreisen, auch bei früheren Gegnern des Kaisers  
sich die Anerkennung erzwungen hat.

Der Reichstag setzte am 26. d. M. die  
Beratung des Reichsantrags des Innern fort.  
Zur Debatte stand zunächst ein Antrag Prinz  
Carlotath, den Reichstanzler um Einstellung von  
50000 M. in den Etat zu ersuchen als Beihilfe  
zu den Kosten eines Goethe-Denkmal in Straß-  
burg i. Elsaß. Der Abg. Schaedler (Chr.)  
erklärte sich gegen den Antrag. Der Antrag  
wurde der Budgetkommission überwiesen. Zu  
dem Punkt „Kommission für Arbeiterstatistik“  
sprach Abg. Heine (Soz.), der über Ausnutzung  
von Bureau-Angestellten, besonders bei Rechts-  
anwälten, Klage führt. Im weiteren Verlauf der  
Debatte schnitt alsdann der sozialdemokratische  
Abg. Nebel die Bäderverordnung-Frage  
wieder an, indem er die Polizei der nachlässigen  
Handhabung der Bestimmungen derselben be-  
schuldigte. Staatssekretär Graf von Pobjadowsky  
verwies Klagen über etwaige ungenügende Aus-

führung an die Einzel-Landtage als kompetente  
Stelle. Darauf legte Abg. Dr. Vertel-Sachse  
(Df.) dar, wie durch die Bäderei-Berordnung  
Zwietracht zwischen Meistern und Geiellen ge-  
schürt würde. Zum Schluß empfahl der Redner,  
den sozialdemokratischen Konsumvereinen die  
Möglichkeit zu nehmen, ihre Angehörigen in wahr-  
haft ersprechender Weise auszubilden. Der  
Zentrum-Abg. Hise endlich sprach sich dafür  
aus, es müßten erst noch mehr Erfahrungen  
über die Durchführbarkeit der Bäderei-Berord-  
nung gesammelt werden, ehe man an eine Ab-  
schaffung derselben herangehe. Beim Kapitul  
„Staatliches Amt“ bemerkte Dr. Köstke (B. d.  
Landw.), daß sich aus der offiziellen Statistik  
kein so rosiges Bild von dem nationalen Wohl-  
stande zeige, wie es allgemein geschildert werde.  
Staatssekretär Graf v. Pobjadowsky wies dem-  
gegenüber auf die steigenden Sparlaffen-Einlagen,  
auf die außerordentliche Zunahme der Produktion  
und auf die gebesserte Lebenshaltung der breiten  
Volksmasse hin. Die weitere Beratung fand am  
Samstag, den 28. d. M., nachmittags statt.

Die Gründung der wirtschaftlichen  
Vereinigung des Reichstags, die sich durch  
die unentschiedene Haltung des Zentrums bisher  
verzögert hat, wird der „Deutschen Tageszeitung“  
zufolge nunmehr binnen Kurzem erfolgen, welche  
Entscheidung immer das Zentrum auch treffen  
möge.

Die Zahl der Einkommensteuer-  
Pflichtigen in Preußen hat eine größere Steiger-  
ung erfahren als die der Gesamtbevölkerung.  
Die Zahl der Einkommen über 3000 Mark ist  
in den Städten 3 1/2 mal größer als auf dem  
Lande. Die größeren Einkommen sind verhältnis-  
mäßig mehr gestiegen als die mittlern. Von  
der Gesamtsumme des veranlagten Einkommens  
fallen 4724 Millionen auf die Städte und nur  
2050 Millionen Mark auf das Land. In den  
Städten haben die Einkommen um über 7 Proz.,  
auf dem Lande nur um 3 1/2 Proz. zugenommen.  
Das Durchschnitts-Einkommen beträgt in den  
Städten rund 2700 Mark, das sind 1000 Mark  
mehr als auf dem Lande.

Baden-Baden, 25. Januar. Einen ge-  
waltigen Sprung nach oben haben die Steuer-  
kapitalien des Kreises Baden für das Jahr 1899  
gemacht, da sie sich um nahezu 13 Millionen  
Mark gegenüber dem Stand im Vorjahre ver-  
mehrt haben. Dazu entfällt nahezu die Hälfte  
mit rund 6 Millionen allein auf die Stadt  
Baden, während die zweitgrößte Zunahme im

Kreis die Gemeinde L...  
Millionen aufzuweisen...  
an dritter Stelle mit...  
großem Abstand folgt dar-  
und Achern mit 342...  
ist, daß seit Bestehen de-  
große Zunahme bislang  
werden können.

Homburg v. d. B...  
Völlerstiehn zu Ehr...  
verunglückte in Mann...  
durch, daß ihm der...  
schlag. Er war sofort...  
Altona, 27. Jan...  
Gericht wurden hier g...  
die sich wegen groben...  
hatten und sämtlich in G...  
weßer Kravatte und Lac...  
je 30 M. Geldstrafe...  
richter bemerkte dabei:  
„eine Puppenstube.“

Anlässlich der F...  
Lokomotive überwie...  
wird, die Henschel'sche M...  
an die Binventasse der A...  
dem Unterstützungsfond...  
100 000 M. der neu...  
Pensions-, Witwen-,  
sämtlichen Beamten und

Ein elegant gekleid...  
Berlin stammend, der...  
Mainz eine größere...  
Ereignis verzeihen wollte...  
Platte von dort berich...  
der kürzlich dem Hofju...  
für 30 000 M. Juwelen...  
und verhaftet. Die...  
wurden zum größten Te...

Württ...  
Stuttgart, 28...  
gottesdienst fand Parol...  
hatt, welcher in zünder...  
auf den Kaiser ausbr...  
galerie des Residenzsch...  
großes Galaessen statt...  
enden Mitglieder der...  
Präsident, der...  
kommandierende Gener...  
u. a. hatten hiezu Ein...  
Lanfe des Mahles brach...  
Borten das Hoch auf...  
Soldaten wurden mittag...  
lich bewirtet. — Sämt...  
Ehren des Tages geis...  
militärischen Vereine  
Kaisergeiern.

Stuttgart, 27...  
König hat dem Er...  
Freiburg das Großkre...  
verliehen.

Stuttgart, 26...  
die Stürme vom 11...  
den württ. Waldungen...  
Meldung des Staatsan...  
als nach der Stärke,  
befürchten war. In...  
Landes beträgt die Ges...  
Holzes beiläufig 120 00...  
von 13 % der laufenden...  
Eine Ueberföhrung d...  
selbst nicht in den am st...  
waldforsten Freudenstadt...  
Eine bemerkenswerte B...  
auf die Gestaltung des...  
nach nicht zu erwarten

Tübingen, 29...  
Programme der beide...  
Günther (Deutsche Pa...  
Liesching (Volkspartei)...  
einander wie ein Ei de...  
Thronrede bekannt ge...  
werden gut geheißen...  
als Bedürfnis erkannt...  
Programmen der Hoff...  
die gefallene Steuerrefo...  
anerkennen lassen zu li...  
Stuttgart, 24...  
eigentümlichen Beitrag



# Dchen

fächlich Gold-  
angslon und  
besserung an

Pforzheim,  
8 part.

te der Thee-  
firma Meßner  
lich feinsten  
1, und nicht  
„Kaiserthee“  
1.— bezu-  
als seit vielen  
empfohlen.  
den feinsten  
wird an vielen  
len. Verkauf-  
kenntlich.

D. Dieser vor-  
gebene Katalog  
blätter Deutsch-  
er des übrigen  
scheinungsweise  
Spaltenbreite,  
Grundchrift der  
eichen Material  
t, durch welche

so ist die von  
em einer Zub-  
Einband des  
Bild von der  
und seine typ-  
ausstellt.

is kompetent  
Verlet-Sachen  
ei-Berordnung  
Gesellen ge-  
l der Redner,  
vereinen die  
Allen in wahr-  
beuten. Der  
sch sich dahin  
Erfahrungen  
kerrei-Berord-  
um eine Ab-  
lein Kapitäl  
Röfide (B. d.)  
ellen Statist  
onalen Wohl-  
bildert werde  
ty wies dem-  
en-Einlagen,  
er Produktion  
ng der breiten  
ung fand am  
tags statt.

ijchaftlichen  
die sich durch  
trums bisher  
n Tageszög-  
folgen, welche  
auch treffen

mensteuer-  
here Steiger-  
Bevölkerung  
000 Mark ist  
als auf dem  
d verhältnis-  
mittlern. Von  
Einkommens  
die und nur  
nd. In den  
über 7 Proz-  
zugenommen.  
ragt in den  
1000 Mark

. Einen ge-  
die Steuer-  
s Jahr 1899  
13 Millionen  
Vorjahre ver-  
zu die Hälfte  
f die Stadt  
Zunahme im

Kreis die Gemeinde Lichtenhal mit rund 1 1/2 Millionen aufzuweisen hat. Rastatt steht erst an dritter Stelle mit 1 300 000 M., und mit großem Abstand folgt dann Bühl mit 674 765 M. und Achern mit 342 980 M. Bemerkenswert ist, daß seit Bestehen der Kreisverbände eine so große Zunahme bislang noch nicht festgestellt werden können.

Homburg v. d. S., 27. Januar. Beim Böllerschützen zu Ehren des Kaisers Geburtstags verunglückte in Mammolshaim ein Mann dadurch, daß ihm der Ladestock die Brust durchschlug. Er war sofort tot.

Altona, 27. Jan. Wegen Ungebühr vor Gericht wurden hier gestern fünf junge Leute, die sich wegen groben Unfugs zu verantworten hatten und sämtlich in Gesellschafts toilette, Frack, weißer Kravatte und Lackschuhen erschienen waren, zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsrichter bemerkte dabei: „Wir sind hier nicht in einer Puppenstube.“

Anlässlich der Fertigstellung der 5000. Lokomotive überwies, wie aus Kassel berichtet wird, die Henschel'sche Maschinenfabrik 200 000 M. an die Witwenkasse der Arbeiterschaft, 100 000 M. dem Unterstützungsfonds für aktive Arbeiter, 100 000 M. der neugegründeten Beamten-Pensions-, Witwen-, Waisenklasse, außerdem sämtlichen Beamten und Arbeitern Gratifikationen.

Ein elegant gekleideter Herr, angeblich aus Berlin stammend, der bei einem Juwelier in Mainz eine größere Menge von Ringen und Steinen versetzen wollte, wurde, wie einem hies. Blatte von dort berichtet wird, als der Dieb, der kürzlich dem Hofjuwelier Mau in Dresden für 30 000 M. Juwelen gestohlen hat, erkannt und verhaftet. Die gestohlenen Gegenstände wurden zum größten Teile noch bei ihm gefunden.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Nach dem Festgottesdienst fand Paroleausgabe durch den König statt, welcher in zündenden Worten ein Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. In der Spiegelgalerie des Residenzschlosses fand abends ein großes Galaessen statt. Die zur Zeit hier weilenden Mitglieder der kgl. Familie, sowie der Ministerpräsident, der preussische Gesandte, der kommandierende General, die kgl. Hofstaaten u. a. hatten hierzu Einladungen erhalten. Im Laufe des Mahles brachte der König mit warmen Worten das Hoch auf den Kaiser aus. — Die Soldaten wurden mittags in ihren Kasernen festlich bewirtet. — Sämtliche Schulen waren zu Ehren des Tages geschlossen. — Die hiesigen militärischen Vereine veranstalteten besondere Kaiserfeiern.

Stuttgart, 27. Jan. Se. Majestät der König hat dem Erzbischof Koerber von Freiburg das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 26. Jan. Der Schaden, den die Stürme vom 11., 13. und 14. d. M. in den württ. Waldungen angerichtet haben, ist laut Meldung des Staatsanzeigers nicht so bedeutend, als nach der Stärke, mit der sie auftraten, zu befürchten war. In den Staatswaldungen des Landes beträgt die Gesamtmasse des geworfenen Holzes beiläufig 120 000 fm., was einer Quote von 13% der laufenden Jahresnutzung entspricht. Eine Ueberschreitung der letzteren ist nirgends, selbst nicht in den am stärksten betroffenen Schwarzwaldforsten Freudenstadt-Neuenbürg vorgekommen. Eine bemerkenswerte Wirkung des Sturmchadens auf die Gestaltung des Holzmarktes wird demnach nicht zu erwarten sein.

Tübingen, 29. Jan. Gestern sind die Programme der beiden Kandidaten, Stadtrat Gunzer (deutsche Partei) und Rechtsanwalt Liesching (Volkspartei) erschienen. Beide gleichen einander wie ein Ei dem andern. Alle in der Thronrede bekannt gegebenen Gesetzesvorlagen werden gut geheissen und deren Genehmigung als Bedürfnis erkannt. Auch wird in beiden Programmen der Hoffnung Ausdruck gegeben, die gefallene Steuerreform möglichst bald wieder aufzuerheben lassen zu können.

Stuttgart, 24. Jan. Einen allerdings eigentümlichen Beitrag zur Verantwortung der

Frage, inwieweit die schwarze Rasse zivilisationsfähig ist, bringt der „Württ. Staatsanzeiger“. Diejem Blatt wird aus Geislingen geschrieben: „Hier ist ein Schwarzer, der als Reichslehrer Milo Zamba“ im Lande und auch im hiesigen Gewerbeverein über Kamerun Vorträge hielt, von einem Herrn, der mehrere Jahre in Kamerun lebte, als Schwindler entlarvt worden.“ Der Schwarze konnte die an ihn gerichteten Fragen über kameruner Verhältnisse nicht beantworten. Das Kolonialamt (Auswärtiges Amt), sowie das orientalische Seminar in Berlin, in dem Zamba zum Reichslehrer ausgebildet sein will, telegraphierten, Zamba sei dort unbekannt.

Ulm, 28. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand am 24. d. M. eine Verhandlung statt, in welcher das Urteil gestern verkündet wurde. Auf eine eingelommene Denunziation hin, daß bei hiesigen Metzgern das Rotfärben der Würste vorgenommen werde, wurden letzten Sommer in Verkaufsstellen von Metzgern Würste entnommen und gegen 4 Metzgermeister Anklage erhoben, nachdem der chemische Sachverständige sich dahin geäußert hatte, daß das Rotfärben der Würste geeignet sei, eine Täuschung darüber herbeizuführen, ob die Würst im Innern gut sei. Auf Antrag der Verteidigung wurden zur Hauptverhandlung Metzgermeister als Sachverständige beigezogen, darunter das Vorstandsmitglied des Deutschen und Württ. Fleischerverbands, Häusermann aus Stuttgart. Aus der Vernehmung dieser Sachverständigen ergab sich folgendes: Die betreffenden Würstsorten (Schinkenwürst, Wienerwürst, Knackwürst) sehen nach Einfüllung des Bräus in den Darm grau aus; das Publikum wünscht diese Würstsorten aber rot, bezw. ist an diese rote Farbe gewöhnt. Bisher wurde die rote Färbung teils durch kurze Räucherung, teils durch Anwendung von Quebrachoholz oder anderer Holzarten, teilweise durch Zwiebelschalen, ja sogar unter Anwendung von Gerberloß, welches dem Siedwasser beigegeben wurde, erzielt. Neuerdings sei nun ein chemisches Mittel, Karminrot, erfunden worden, wovon eine Messerspitze auf einen Kessel Wasser genüge, den Würsthäuten eine rote Farbe beizubringen; dieses viel appetitlichere Mittel sei keineswegs gesundheitschädlich oder gar ekelregend und dringe in die Würst nicht ein; auch werde durch dasselbe keine Täuschung herbeigeführt; da eine nicht mehr frische Würst sich als solche zu erkennen gebe, möge die Färbung durch die neuerfindene Jogen, Kesselfarbe oder nach der veralteten Methode vorgenommen werden. Das Verfahren sei seit etwa einem Jahr in Norddeutschland, seit etwa einem halben Jahr in Württemberg allgemein üblich geworden und nirgends, z. B. nicht in Stuttgart, wo es jeder Metzger anwende, beanstandet worden. Die Staatsanwaltschaft hält die Klage fest. Die Verteidigung beantragte, gestützt auf das Gutachten der Sachverständigen aus dem Metzgergewerbe, Freisprechung. Letzterem Antrag schloß sich das Schöffengericht an. Der Fall bot prinzipielles Interesse, weil, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, die Frage zum ersten Mal zur Entscheidung gelange.

Badnang, 29. Jan. Vergangenen Mittwoch hatten die hiesigen Mitglieder des württ. Gewerbevereins-Ausschusses ihre Berufsgenossen zu einer Versammlung im Engelsaal einberufen, um Stellung zur Errichtung einer Vorbereiterschule zu nehmen. Die Erbauung einer solchen Fachschule läme auf ca. 100 000 M. zu stehen. Bekanntlich streiten sich zwei Städte, die Vorbereiterschule in ihren Mauern zu haben; Mezingen und Badnang, daran dürfte eine Gegenüberstellung dieser beiden Städte am Plage sein: Während Mezingen nur etwa 28 Betriebe mit ca. 160 Arbeitern aufweist, hat Badnang 92 Betriebe (darunter sehr ausgebehnte) mit ca. 900 Arbeitern. Die Gesamtproduktion ergiebt für Badnang ca. 626 000 Stück Lederhäute, für Mezingen nur 155 000 Stück pro Jahr. Der Gemeinderat und die ganze Stadt steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber. — Neben der größeren Anzahl von Dampf-, Ziegel- und Thonwarenfabriken, welchen der ausgezeichnete und tiefsichtige Lehm Boden das Rohmaterial liefert, wurde während des verfloffenen Jahres

die im Großbetrieb befindliche Aktien-Seidenspinnerei mit einem Aufwand von ca. 400 000 M. erweitert.

Die Nase abgebissen hat in Altbach ein armer Reisender dem andern, mit dem er sich über den Ertrag einer Fachtampagne nicht einigen konnte. Der Verletzte wurde in das Johannerhospital nach Blochingen gebracht, der Bissige hinter Schloß und Riegel gefesselt.

## Ausland.

Paris, 28. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde durch ein Festmahl der deutschen Kolonie mit über 200 Festteilnehmern begangen. Der Botschafter Graf Münster feierte den Kaiser, unter dessen Szepter Deutschland einen mächtigen Aufschwung genommen, der den Frieden erhalte und die Deutschen überall kraftvoll schütze. Ein Glückwunschtelegramm wurde an den Kaiser gesandt. In Havre und Marseille fanden ähnliche Feiern statt.

Paris, 28. Jan. Nach einer Versammlung im Theater Moncey entstand eine blutige Rauferei zwischen Anhängern und Gegnern der Dreyfus-sache, bei der an 30 Personen verwundet wurden, darunter eine sehr schwer.

Paris, 26. Jan. In der letzten Zeit waren in verschiedenen Garnisonen Vergiftungen von Soldaten infolge des Genusses verdorbener Fleischkonserven vorgekommen. Konservative und Sozialdemokraten hatten in der Deputiertenkammer darüber interpelliert, worauf der Kriegsminister die Thatsache zugab und die strengsten Maßregeln in Aussicht stellte. Nunmehr hat die Militärverwaltung die Zerstörung der Fleischkonserven aus dem Jahre 1892 angeordnet, die noch in großen Quantitäten vorhanden sind. Das Blatt „Paris“ meldet, daß allein in Paris 820 Doppelzentner solcher Konserven verscharrt worden seien, welche (zu 195 Franken die 400 Kilogramm) 170 000 Franken gekostet hätten. Da das Pariser Militärgouvernement ungefähr den fünfzehnten Teil der Effektivbestände des Heeres ausmache, so gingen dabei, führt das Blatt aus, ungefähr drei Millionen verloren. Ein Offizier, der dem „Paris“ über diese Angelegenheit schreibt, macht den Generalintendanten Barattier dafür verantwortlich, daß die Liferanten im Jahre 1892 hätten schlechte Konserven liefern können. Der Offizier erinnert daran, daß Barattier ein Günstling des jetzigen Kriegsministers gewesen war und dann auf Anregung des Generalberichterstatters des Budgets, Cavaignac, abgesetzt wurde, weil er den Konservenfabrikanten unerklärliche Vorteile eingeräumt hatte. Jetzt habe er schon wieder ein einträgliches Amt außerhalb des Heeres inne.

Konstantinopel, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers waren alle Stationschiffe beslaggt. Vormittags fand Festgottesdienst in der deutschen Botschaftskapelle statt. Mittags wurden in der deutschen Botschaft die Mitglieder der deutschen Kolonie, nachmittags die Vertreter des Sultans empfangen, welche in dessen Namen die Glückwünsche überbrachten. Abends fand im deutschen Verein Teutonia ein Festessen statt unter dem Vorsitze des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein.

Petersburg, 27. Jan. Der Zar bewilligte der hiesigen geographischen Gesellschaft 42 000 Rubel zur Ausrüstung einer wissenschaftlichen Expedition nach Zentralasien.

## Unterhaltender Teil.

### Die verschwundene Braut.

(Fortsetzung.)

Auf den Wunsch der jungen Frau brachen sie mit der Abendpost nach Paris auf. Während der Ueberfahrt über den Kanal hat das arme Frauchen, der die unfreundliche See übel mitspielte, ihren Tobias, sie ein Weilchen in ihrer Kajüte allein zu lassen. „Ich bekomme die Seerkrankheit“, jagte sie, „und ich möchte nicht, lieber Tobias, daß Du mich in dem Zustande sähest; so etwas ist ganz und gar nicht romantisch.“ Tobias war auch nicht wohl zu Mute und er befürchtete mit Recht, daß er während der nächsten Stunden vor seiner jungen Gemahlin



